

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 89.

Halle, Sonntag den 15. April
Hierzu eine Beilage.

1860.

Telegraphische Depesche.

Turin, Donnerstag d. 12. April. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer tadelte Garibaldi bei einer Interpellation die Regierung in Betreff Nizza's, woselbst die Stimmfreiheit verlegt werde. Die Kammer ging zur Tagesordnung über, indem sie die Hoffnung ausdrückte, die Regierung werde, die verfassungsmäßigen Garantien ausrecht erhaltend, die Stimmfreiheit in Savoyen und Nizza beschützen.

Deutschland.

Berlin, d. 13. April. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Königlich sardinischen General-Lieutenant Dabormida den Rothen Adler-Orden erster Klasse, dem Königlich niederländischen Hofmarschall Grafen von Bylandt den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern zu verleihen.

Was die Militärvorlagen betrifft, so dürfte sich die Sache so gestalten, daß das Abgeordnetenhaus, auch wenn das Herrenhaus die Grundsteuer verwirft, der Regierung 7 Millionen Thaler auf zwei Jahre bewilligt, um dieselbe in den Stand zu setzen, die von ihr im Hinblick auf die allgemeine politische Lage für notwendig erachteten Reformen durchzuführen.

Nach einer Mittheilung des „Soldatenfreundes“ wird bei der Verwindung der jetzigen Landwehr-Stamm-Regimenter zu wirklichen Linien-Regimentern in der That höchst wahrscheinlich die Rangordnung derselben, resp. ihre Nummer, nach dem Datum ihrer Errichtung geordnet und bestimmt werden. Die Verwirrung dabei verspricht indes ziemlich groß zu werden, da einzelne der neuen Linien-Regimenter ebenfalls ältere Stämme besitzen und wieder entgegengesetzt auch sich unter den ersten 24 ehemaligen Landwehr-Regimentern namentlich die posener Regimente befinden, welche erst 1815 errichtet worden sind und die deshalb in der Nummer zurückgesetzt werden müßten. Selbst mit den bisherigen Reserve-Infanterie-Regimentern ist dies theilweise der Fall, indem davon das jetzige 33. und 34. Regiment als das ehemalige Schwedische Leib- und das zuletzt schwedische Regiment Engelsbrecht den Zeitpunkt ihrer Errichtung weiter hinaus als selbst die ältesten brandenburgisch-preussischen Truppenkörper, nämlich bis 1609 zurückverlegen. Speziell sind von den neuen preussischen Linien-Regimentern die von Nr. 12 bis 24 als das ehemals brandenburgische und die 12 sogenannten Reserve-Regimenter Anfang 1813 errichtet worden. Ferner ist das 25ste, die ehemals Lühowsche Freischaar, das 26ste das ehemalige Elbregiment, das 27ste ist aus dem Reichschen Jäger-Bataillon und der Hellwigischen Freischaar errichtet worden, welche alle ebenfalls ihre Entstehung aus demselben Zeitpunkt herschreiben. Das 28ste und 29ste Regiment sind ehemals großherzoglich bergische Truppentheile, die indes den Zeitpunkt ihrer Errichtung schwerlich über 1814 und 1815 zurückverlegen können, dagegen stammen wieder das 30ste und 31ste Regiment von der ehemals russisch-deutschen Legion, welche theilweise schon 1812 errichtet worden war, das 32. Linien-Regiment endlich ist erst 1815 und die übrigen Reserve-Regimenter sind sogar erst 1820 neu errichtet worden. Als der Zeitpunkt der Errichtung der älteren Landwehr-Regimenter, wozu, mit Ausnahme des 19. Regiments, die bis 24 gehören, muß bekanntlich der 17. resp. 23. März 1813 angenommen werden. Die anderen Regimente, bis Nr. 32, stammen meist von 1814 und 1815, doch haben einzelne derselben ebenfalls, wenigstens theilweise noch diese beiden Feldzüge mitgemacht.

Schon früher war eine Bestimmung ergangen, wonach zu den höheren Dienststellen bei den Intendanturen nur solche Personen

gelangen können, welche schon Landwehr-Offiziere sind, oder doch das Qualifications-Zeugnis zum Landwehr-Offizier besitzen. Es sind zwar bis jetzt wenige Intendanturbeamte den Offizier-Corps zur Wahl als Offiziere gestellt worden, weil man stets annahm, daß dies selten bei eintretender Mobilmachung einem Truppentheile als Offiziere nicht zugetheilt werden könnten, da sie bei den Intendanturen selbst verwendet würden. Nun soll aber, der „Schles. Ztg.“ zufolge, jeder Intendanturbeamte zur Wahl gestellt, bez. zum Landwehr-Offizier gewählt werden, um nach abgelegtem Assessor-Examen bei einem Linien-Truppentheile als Offizier zur Dienstleistung commandirt werden zu können. Der Zweck dieser Dienstleistung ist, daß der Beamte mit den militärischen Bedürfnissen und Verhältnissen vollkommen vertraut wird, und dieselben sollen hauptsächlich die militärischen Mitglieder bei den verschiedenen administrativen Commissionen (Bekleidungs-, Kassee-, Lazarethwesen) vertreten. Während der Dauer dieser Dienstleistung beziehen die Intendanturbeamten die chargemäßigen Kompetenzen eines Lieutenants. Die Zeit des Commando's ist auf ein Jahr festgesetzt.

Wie die „Berichtszeitung“ meldet, ist gegen die Herren Stieber und Tichy Anklage erhoben worden mit Hinweis auf §. 315 L. c. des Straf-Gesetzbuches, welcher lautet: „Ein Beamter, welcher seine Amtsgewalt mißbraucht, um Jemand zu einer Handlung widerrechtlich zu nöthigen, wird mit Gefängniß nicht unter Einem Monat bestraft; zugleich kann auf zeitliche Unfähigkeit zu öffentlichen Aemtern erkannt werden.“ Die Begründung dieser Anklage gehört der öffentlichen Verhandlung an, welche wahrscheinlich noch in diesem Monat stattfinden wird.

Der „Danz. Ztg.“ schreibt man von hier: „Nach einem unverbirgten und zweifelhaften Gerüchte wäre auch der Polizeidirektor Nagelke dazu bestimmt, zur Disposition gestellt zu werden. Der Geh. Adminalitätsrath Gaebler soll nicht wieder in den Staatsdienst zurücktreten.“

Durch Anzeigen in den hiesigen Blättern ist zu heute Abend nach dem Arminischen Saal eine Versammlung berufen, in welcher eine auf die kurhessische Frage bezügliche Adresse an das Staatsministerium beschlossen werden soll. Zu den Unterzeichnern der Aufforderung gehören Herr v. Unruh, Professor Moosen und Professor Birchow. Die Demokratie ist dabei durch die Herren Zabel und Franz Dunder vertreten.

Die „Preuß. Ztg.“ macht auf den schneidenden Gegensatz zwischen den Versicherungen, welche im Herbst 1850 von den „bundesgetreuen“ Regierungen gegeben wurden, als sie die Erklärung gegen Kurhessen vorbereitet, und zwischen den Beschlüssen derselben „bundesgetreuen“ Regierungen, besonders der bairischen, aufmerksam. „Dahmals“, heißt es, „wußte Hr. v. d. Pforten nicht laut genug seine Entrüstung auszusprechen über die „perfiden und böswilligen Andeutungen“, durch welche man Beforgnisse für den Bestand der kurhessischen Verfassung zu erregen suchte. In einem in der „Neuen Münch. Ztg.“ vom 17. Octbr. 1850 erschienenen Manifeste heißt es: „weder die Bundesversammlung noch irgend eine der bundesgetreuen Regierungen denke daran oder könne auch nur daran denken, zum Umsturz der kurhessischen Verfassung die Hand zu bieten. Nicht der Umsturz, sondern die Erhaltung derselben sei die Aufgabe, welche sich die Bundesversammlung und die bundesgetreuen Regierungen vorgesetzt haben. Die Folgezeit werde zeigen, auf welcher Seite die wahren Freunde der Verfassung in Kurhessen, auf welcher ihre Feinde stehen.“ Alle, welche diesen Versicherungen keinen Glauben schenken wollen, werden bezeichnet als eine „Partei, die immer und überall nur Mißtrauen zu säen und die Gemüther zu beängstigen bestrebt ist.“ Der weitere Verlauf der kurhessischen Angelegenheit ist leider nur zu bekannt. Wenn es gleichwohl in dem erwähnten Manifest heißt, daß die „Pfeile der böswilligen Verdächtigung an dem Panzer der Redlichkeit machtlos abprallen werden“, so darf dieser Panzer sicherlich hinter dem siebenbürgischen Schild des Kap nicht an Dicke zurücksehen. Denn keiner In-

terpretationskunst wird es gelingen, das spätere Verfahren des Bundestags und das neueste bairische Votum in der kurhessischen Angelegenheit mit jenen Versicherungen von 1850 in Einklang zu bringen. Damals hieß es, nicht der Umsturz, sondern die Erhaltung der kurhessischen Verfassung sei die Aufgabe, welche man sich gestellt habe; — doch wohl der Verfassung von 1831, denn eine andere existierte gar nicht, und man konnte doch im Jahre 1850 nicht die Verfassung von 1852 erhalten wollen. Dagegen heißt es in dem neuesten bairischen Votum mit dürren Worten, daß durch den Bundesbeschluß vom 27. März 1852, die Verfassung von 1831 unzweifelhaft nicht bloß provisorisch, sondern definitiv aufgehoben worden ist.“

Am 14./26. März sind in Petersburg die Ratifikationen über den zwischen Preußen, Oesterreich und Rußland abgeschlossenen Telegraphen-Vertrag ausgetauscht worden.

Das österreichische Lotterianlehen hat trotz angewandter Mühe bei der hamburger Börse keinen Anklang gefunden; dagegen ist es der schwedischen Regierung ohne alle Schwierigkeiten möglich gewesen, ihr Lehen von 21 Millionen Thalern, zur Ausführung von Eisenbahnbauten bestimmt, abzuschließen, und zwar mit der norddeutschen Bank, den Herren Merk u. Co. und den Bankhäusern Bethmann u. Erlanger in Frankfurt a. M. Die Anleihe ist $4\frac{1}{2}$ procentig und soll zu 94 abgeschlossen worden sein.

Die Darmstädter Credit-Bank, welche bei dem Norddeutschen Lloyd mit einem Actiencapital von einer Million Thaler interessirt war, hat aus unbekanntem Grund an Liquidirung dieser Summe angetragen. Nach langen ganz in der Stille geführten Verhandlungen ist die Angelegenheit dahin erledigt, daß der Norddeutsche Lloyd diese Actien gegen 27 pCt. des Nominal-Werthes zurückgenommen hat, so daß die Darmstädter Bank einen Verlust von 73 pCt. erleidet.

In einem Kopenhagener Schreiben der londoner „Morning-Post“ heißt es: „Das Gerücht von einer bereits abgeschlossenen Allianz zwischen Frankreich und Dänemark ist als eine vorzeitige Nachricht anzusehen. So viel man weiß, hat sie ihren Ursprung in einer Audienz, die eine Person Namens Jonas, als Schleppträger der Gräfin Danneer bekannt, sich beim Kaiser Napoleon zu verschaffen gewußt hatte. Der Kaiser, der in jeder europäischen Frage gern die eine oder andere Rolle zu spielen wünscht, soll bei jener Gelegenheit bemerkt haben, „daß, wenn Dänemark eine französische Gewährleistung für den Besitz Schlesiens wünschte, ein Vertrag zu diesem Zwecke geschlossen werden könnte“; aber da in diesem Augenblick sich nirgendwo das Verlangen blicken läßt, Dänemark jenes Besitzes zu berauben, so wird kein Anlaß vorhanden sein, um jene Garantie zu bitten, einen solchen Vertrag zu schließen. Hr. Jonas hat indeß, wie es scheint, bei jener Veranlassung sich ein Ansehen zu geben gesucht, und man hat bereits Schritte gethan, um den Kaiser mit dem wahren Charakter und mit der Stellung des Menschen, dem Sr. Majestät sein überangebrachtes Vertrauen schenkte, bekannt zu machen.“ — (Dieser Jonas trieb sich auch zu verschiedenen Malen in mancherlei unsauberen Geschäften in Berlin herum.)

Hannover, d. 9. April. Die Klage über das abnehmende Interesse an kirchlichen und religiösen Dingen kann bei uns als unbegründet zurückgewiesen werden. Die Kirchen waren in dem Osterfeste stets überfüllt. Der größte Andrang aber fand zu den Predigten des Jesuitenpeters Roh statt, die allabendlich gehalten, fast jedes andere Interesse in den Hintergrund drängen. Seit der (protestantische) König und seine ganze Familie wiederholt die Predigten des Vaters besuchten, gehört es vollends zum guten Ton, ihn nicht nur gehört zu haben, sondern sich auch von ihm begeistern zu lassen. Vater Roh hat in der That rednerisches Talent; aber der geistige Gehalt seiner Reden ist von dem allerkleinsten Gewicht.

Freiburg (Baden), d. 10. April. Gestern Nacht wurde, der „Breisg. Ztg.“ zufolge, die an den Straßen angeschlagene Proklamation des Großherzogs an verschiedenen Orten abgerissen. Zwei Subjekte (Schneidergesellen und Mitglieder des katholischen Gesellenbundes) wurden auf der That ertappt und gefänglich eingezogen.

Wien, d. 11. April. In der gedruckten Todesanzeige hatte die Familie des Grafen Széchenyi die Einsegnung der Leiche erst auf heute Vormittag angesetzt; die Feierlichkeit hat aber, auf desfalls ergangene strengste Weisung der Behörde, schon gestern erfolgen müssen. Es war zur Anzeige gekommen, daß die Ungarn sich anschickten, massenweise und in einer Art Prozession hier zu erscheinen, um ihrem todtten Landsmann die letzte Ehre zu erweisen. Durch die Beschleunigung der Feier hat man dieser Kundgebung vorbeugen zu müssen geglaubt. — Sehr großes Aufsehen macht folgende Nachricht der „Triest. Ztg.“ aus Triest vom 10. d. Mts.: „Außer dem früher verurtheilten Herrn G. Perugia sind heute die Herren S. Brambilla, D. L. Mondolfo und V. Revoltella in Untersuchungshaft gebracht worden. Wir hegen die zuversichtliche Hoffnung, daß diese Herren, die in der kommerziellen Welt eine so angesehene Stellung einnehmen, im Stande sein werden, ihre vollkommene Schuldlosigkeit darzutun.“ Die „Nid. Post“ bemerkt hierzu: Bei dem Klage, den diese drei Namen in der kaufmännischen Welt haben, ist das große Aufsehen, welches diese Verhaftungen erregen, leicht zu beurtheilen. Wie wir hören, stehen letztere gleichfalls im Zusammenhange mit dem Prozeß Cymatten.

Italiensische Angelegenheiten.

Während über die Annahme des Oberbefehls im Kirchenstaat seitens des Generals de Lamoricière jetzt nach seinem Tagesbefehl kein Zweifel mehr herrscht, schwebt man über den Ausgang resp. Fortgang der Insurrection in Sicilien vollständig im Unklaren. Die Telegraphendrähte sind dort zerschnitten, der Postdampfer aus Neapel wird in Marseille seit zwei Tagen vergeblich erwartet. Doch scheint sich die Nachricht von einer in Messina ausgebrochenen Bewegung zu

bestätigen, obwohl die Depeschen der neapolitanischen Regierung von der Wiederherstellung der Ruhe sprechen. In Turin ist die neapolitanische Emigration sehr geschäftig. Eine Versammlung, der Peorio beizuwohnen, beschloß einstimmig ein Votum zu Gunsten der Union des Königreichs beider Sizilien an Piemont unter dem konstitutionellen Scepter Viktor Emanuel. Darauf wurde ein permanenter Ausschuß der Emigranten gewählt.

Die Londoner „Times“ vom 13. April enthält ein Telegramm aus Palermo, welches meldet, daß der dortige englische Consul sich auf eines der im Hafen befindlichen englischen Schiffe zurückgezogen hat.

General Lamoricière hat als erste militärische Maßregel die Errichtung eines besetzten Lagers um Ancona angeordnet. Es soll die Marken und Umbrien decken. Der General hat den Oberbefehl nur unter der ausdrücklichen Bedingung angenommen, vollständige Freiheit für seine Action zu haben und nur von dem Papste selbst abzuhängen.

Angeichts der wichtigen Ereignisse, die im Süden jetzt jeden Augenblick eintreten können, wenden sich die Blicke der Italiener mehr und mehr von der Abwicklung der savoyischen Frage ab. Nur Nizza erweckt noch Sympathien, während die Erklärung der savoyischen Abgeordneten einmal wieder recht in Erinnerung gebracht hat, daß die Savoyarden am meisten sich da zu Hause fühlen, wo sie die meisten Schornsteine zu sehen haben. Indes ist auch Nizza vom Mar bis Mentone, letzteres einbegriffen, den Franzosen bereits factisch abgetreten: überall stehen französische Truppen, in Mentone sogar ein ganzes Regiment; die sardinischen Interims-Beamten sind erklärte Französelanten, Pietri und Caity sind die Herren und Meister der neu erworbenen Provinzen, und unter ihrer Obhut wird auch die allgemeine Abstimmung vor sich gehen. Die Antwort des Grafen Rechberg auf das Thouvenel'sche Rundschreiben in Betreff der savoyischen Frage soll laut einer Reuterschen Depesche aus Wien der russischen Antwort in derselben Angelegenheit analog sein: Oesterreich erhebt keinen Einwurf gegen die Einverleibung, wenn dieselbe als eine freie von Piemont zugestandene und nicht als eine durch Verurteilung an die allgemeine Abstimmung erfolgte dargestellt wird. Uebrigens hegt Graf Rechberg die Hoffnung, daß Frankreich der Zusage des Herrn Thouvenel gemäß die dem Chablais und Faucigny geleisteten Bürgschaften aufrecht erhalten werde. Wie Graf Rechberg dieses letztere versteht, ist schwerer zu begreifen, als der Umstand, daß man in Paris über diese Hoffnungsfreudigkeit entzückt ist.

Ein Correspondent von „Daily News“ schreibt aus Genf vom 7. April: „Alle Kundgebungen für den Anschluß an die Schweiz werden in den neutralisirten Provinzen Savoyens von Tag zu Tag schwieriger. Die ganze Verwaltung ist erneuert, da die piemontesischen Beamten entfernt und durch Anhänger Frankreichs ersetzt sind. Die Beförderung von Flugchriften, Zeitungen oder Briefen, die gegen die Einverleibung in Frankreich sind, wird entweder verhindert oder verzögert. Auf die Bevölkerung, die nur wenig gewohnt ist, antilichen Befehlen Widerstand zu leisten, wird ein tüchtiger Druck geübt. Versprechungen aller Art, Banken, Eisenbahnen, Anstellungen u. werden ausgetreut, während man andererseits auch nicht mit Einschüchterungs-Mitteln sparlam ist, und ich höre, daß man selbst das Wort Cayenne ausgesprochen hat.“

Frankreich.

Paris, d. 10. April. Die Savoyarden-Adressen reisen nicht ab; heute bringt der „Moniteur“ wieder einen Schwall glücklicher Empfindungen. Der Municipalrath und die Geistlichen von Saint-Jean d'Aulph (Chablais), die Beamten der Seiden-Manufactur von Blanc und Comp. in Faverges (im Namen von 900 Arbeitern), Municipalrath und Einwohnerschaft (alle einzeln namhaft gemacht) von Yenne und 11 umliegenden Dörfern, desgleichen von Meyrieux-Trouet, Cluses (Faucigny), Albens und Ayremont (Chambéry), Saint-Julien (Genevefe), Gorbil, Saint-Pierre d'Entremont und Saint-Franc alle versichern ihre Treue und Ergebenheit. Savoyen, sagt die Adresse von Meyrieux-Trouet, dieser klassische Boden der Treue, hat seinen früheren Königen mit der antiken Aufrichtigkeit gebient, welche es charakterisirt. Aber heute — nun ja, heute ist die Lösung: Frankreich, und der klassische Boden der Treue wird mit antiker Aufrichtigkeit sich dem Kaiser Napoleon zu Füßen legen. — Es soll unbegründet sein, daß man den Conflict zwischen Frankreich und der Schweiz durch die Session eines Theiles von Savoyen beizulegen wolle. Doch scheint es, daß man hier ohne das Dazwischenreten der Großmächte diesen Streit schlichten will. Zum wenigsten enthält die „Patrie“ eine Note, welche lautet: „Man schreibt uns aus Bern unter dem 10. d. M., daß die schweizerische Frage auf dem Punkte stehe, in eine neue Phase zu treten, und daß die Majorität des Bundesrathes geneigt sei, ein dem Lande günstiges Arrangement anzunehmen. Man hielt es nicht für unmöglich, daß dieser Tage ein außerordentlicher Abgesandter nach Paris abgehen würde, um über die schwebenden Fragen mit Frankreich zu verhandeln. Man schien in Bern einzusehen, daß eine Konferenz, trotz des guten Willens der Mächte, unter den gegenwärtigen Umständen unnütz sei, und die Schweiz es vorziehen dürfte, sich direct mit Frankreich zu verständigen, dessen Loyalität und Mäßigung von Jedermann in Europa anerkannt wird, und welches stets Sympathien für die helvetische Conföderation bewiesen hat.“

Paris, d. 13. April. (Tel. Dep.) Der neueste Monatsbericht der Bank von Frankreich ergibt eine Verminderung des Baarvorraths um 9,200,000 Fr., des Portefeuille-Bestandes um 9,500,000 Fr., der laufenden Rechnung des Staatschazes um 53,300,000 Fr., der laufenden Rechnung mit Privatban um 6,000,000 Fr. und der Vorschüsse auf Berthpapiere um 2,300,000 Fr., dagegen eine Vermehrung der in Umlauf befindlichen Billets um 32,000,000 Fr.

Marktberichte.

Magdeburg, den 13. April. (Nach Wispelen.)

Weizen loco 62-73 pr. 2100Pfd. Roggen loco 47 1/2-48 1/2 pr. 2000Pfd. bez., Früb. 47-1/2 pr. bez., Br. u. G., Mai/Juni 47-1/2-1/2 pr. bez., u. G., 47 1/2 Br., Juni/Juli 47 1/2-1/2 pr. bez., u. G., 47 1/2 Br., Juli/August 47 1/2-1/2 pr. bez., Br. u. G., Sept./Oct. 47 pr. bez.

Berlin, den 13. April.

Weizen loco 62-73 pr. 2100Pfd. Roggen loco 47 1/2-48 1/2 pr. 2000Pfd. bez., Früb. 47-1/2 pr. bez., Br. u. G., Mai/Juni 47-1/2-1/2 pr. bez., u. G., 47 1/2 Br., Juni/Juli 47 1/2-1/2 pr. bez., u. G., 47 1/2 Br., Juli/August 47 1/2-1/2 pr. bez., Br. u. G., Sept./Oct. 47 pr. bez. Gerste, große und kleine 38-44 pr. 1750Pfd. Hafer loco 27-30 pr. Klefer. pr. 28 1/2 pr. bez., Br. u. G., Mai/Juni 28 1/2-1/2 pr. bez., Juni/Juli 29 pr. bez. Erbsen, Koch- u. Futterwaare 47-55 pr. Handel schmal und eben so wurde Schwimende Waare mit Zugabe von 1/2 pr. getauscht. Im Allgemeinen scheinen die Läger in der nächsten Zeit höhere Preise zu erwarten, da sie mit ihrer Waare zurückhaltend bleiben. Mühl in fester Haltung ohne wesentliche Veränderungen. In Spiritus bekundete sich auch heute die feste Stimmung, die in den letzten Tagen vorersehend blieb und Preis erfuhr wiederum eine kleine Erhöhung. Die französischen Verträge, die für diesen Artikel ankommt bleiben, ins flutren auf den höchsten Markt.

Preis, u. 13. April. Spiritus pr. 8000 Pfd. Tralles 16 1/2 pr. G. Weizen, weißer 60-83 Jqd., gelber 60-78 Jqd., Roggen 52-60 Jqd., Gerste 42-52 Jqd. Hafer 27-33 Jqd. Stettin, d. 13. April. Weizen 68-73, Früb. 73-73 1/2, vorrommerisch. 73 1/2-74 bez., Mai/Juni 73 1/2, Juni/Juli 74 Br. Roggen 44 1/2-45, Früb. 44 1/2, bez., Mai/Juni 44 1/2, Br. 44 1/2, bez., Juni/Juli 44 1/2 bez. Mühl 10 1/2 Br., April/Mai 10 1/2-1/2, Sept./Oct. 11 1/2. Spiritus 17 1/2-1/2, Früb. 17 1/2-1/2, Mai/Juni 17 1/2-1/2, Juni/Juli 18-18 1/2, Juli/August 18 1/2 bez.

Hamburg, d. 13. April. Weizen loco gut 1 pr. höher bei lebhaftem Geschäft, ab Hofpreis 133Pfd. pr. Mai mit 122 bez. Roggen loco unverändert, ab Hofse fester; weis angebote. Del Mai 23 1/2, Oct. 25 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle am 13. April Abends am Unterpegel 8 Fuß 10 Zoll, am 14. April Morgens am Unterpegel 8 Fuß 6 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 13. April Morgens 7 Uhr am alten Pegel Nr. 16 u. 4 Zoll, am neuen Pegel 14 Fuß 11 Zoll. Mittags 1 Uhr am alten Pegel Nr. 16 und 4 Zoll, am neuen Pegel 14 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden den 13. April Mittags: 4 Ellen 12 Zoll über o.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten: Aufwärts, d. 13. April. Fr. Große, Steinkohlen, v. Hamburg u. Magdeburg. - G. Jahn, Steinkohlen, v. Hamburg u. Alsen. - W. Knaut, leere Gefäße, v. Hamburg u. Magdeburg. - Chr. Raumann, desgl., v. Nordb. Dampfschiff-Ges., Guano, v. Hamburg u. Dresden. - W. Schulze, Stückgut, v. Hamburg u. Dessau.

Niederwärts, d. 13. April. C. Böbe, Güter, v. Halle n. Stettin. - Raab, desgl. - G. Busse, Ebon, v. Salzmünde n. Frankfurt a. d. O. - A. Kettner, Güter, v. Dresden n. Magdeburg. - Baldamus u. Co., Erub, v. Alten n. Magdeburg. - Fr. Schröder, Zucker, v. Bernburg n. Stettin. - F. Zeitz, desgl. - G. Dümling, Gerste, v. Dresden n. Hamburg. - Chr. Demmer, Formsand, v. Trotha n. Spandau.

Magdeburg, den 13. April 1866. Königl. Schiffsamt

Bekanntmachungen. Anzeige.

Auf der Braunkohlengrube Ascania bei Werbershausen wird von jetzt an die Förderkohle zu 4 1/2 pr. 6 pr. Tonne verkauft. Quantitäten von 3000 bis 10,000 Tonnen im Laufe eines Jahres bezogen werden jedoch zu 4 1/2 pr. 3 pr., und Quantitäten über 10,000 Tonnen zu 4 pr. abgelassen. Auch sind von Ende Mai d. J. an geformte Braunkohlenscheine das Tausend zu 2 pr. 15 pr. auf der Grube zu haben. Die Gruben-Verwaltung.

Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 13. April.

Table with columns for 'Fonds-Course', 'Brief', 'Geld', 'Fonds', 'Brief', 'Geld'. Lists various securities and their prices.

*) oder à Stück 5 pr. 13 1/2 pr. 2 Brief, 5 pr. 12 1/2 pr. 11 1/2 pr. 2 Geld. Berlin - Rotterdam - Magdeburger Prior. Litt. C. 98 1/2 à 98 1/2 gem. Berlin - Stettiner Prior. II. Ser. 83 à 83 1/2 gem. Niederschl. - Markt. 89 1/2 à 89 1/2 gem. Oberschl. Litt. A. u. C. 113 1/2 à 114 gem. Nordbahn (Fr. Wilsb.) 46 1/2 à 1/2 gem. Dessauer Credit 16 1/2 etc. à 1/2 gem. Genfer Creditbank 24 1/2 à 1/2 gem. Decker Credit 69 1/2 à 1/2 gem. Decker. National-Anleihe 58 1/2 à 1/2 gem. Decker. Prämien-Anleihe 71 1/2 à 71 gem. Decker. Die Börse war sehr geschäftlos, die Kauflust war im Allgemeinen viel eingeschränkter als gestern und besonders vorgestern, und namentlich in Eisenbahn herrschte Anfangs mehr Lust zum Verkaufen als zum Kaufen; zuletzt aber wurden die sehr febr. Decker'sche Sachen waren auch zu den gewöhnlichen Courten fest, aber geschäftslos; preussische Fonds waren behauptet, Staats-Schuldscheine begehr, Anleihen jedoch leicht zu haben, wenn Dproz. 1/2 gewonnen.

Bank-Actien. Postoder [3] 4 pr. - - - - - Hamburger Vereinsbank [4] 97 1/4 G. Darmstädter Zettelbank [4] 88 1/2 bz. Waaren-Credit-Gesellschaft [5] 90 1/2, etwas bz. u. W.

Vorteilhafter Gutsverkauf.

Ein Landgut von 520 M. incl. 130 M. Holz, wovon ein Theil mit 5000 Rp sofort zu verwerthen ist, soll mit gutem Inventar und guten Gebäuden für 18,000 Rp mit c. 6000 Rp Anzahlung verkauft werden. Die Hälfte des Ackers ist guter Gerstenboden. L. Finger, Leipzigerstraße 81.

Ein freundliches Rittergut

in der Prov. Sachsen, an der Chaussee und nahe der Bahn gelegen, mit 1000 M. M. schönem Acker - sämmtlich trainirt - 400 M. Rieselwiesen, 400 M. hübschem Forst u. c., soll mit vorzüglichem Inventar für den festen Preis von 130,000 Rp mit 40,000 Rp Anzahlung verkauft werden. L. Finger.

Ein nettes Landgut mit 300 M. M. Acker und Wiesen, gut gelegen, nobelem Wohnhaus u. c. soll mit 5000 Rp Anzahlung verkauft werden und kann das übrige Rest-Kaufgeld lange Jahre darauf stehen bleiben. L. Finger.

Ein Paar schön gewachsene zweijährige Fohlen, hellbraun, stehen zum Verkauf. Gasthof Burgliebenau.

Wagen-Auction.

1 neu gebauer 9sfiger Omnibus, 1 fast neuer 4sfiger Fensterwagen in Draufedern, 1 dergleichen leichter, halbedecker, 2 leichte gut gebaute einspännige Leiterwagen, 1 alter 4sfiger Mäntelwagen in C-Federn sollen Mittwoch den 18. April d. J. Vormittags 11 Uhr in meinem Hause, Züden-gasse Nr. 135 alhier, einzeln gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden. Auch stehen neue, elegante Fensterwagen, halbedecker und Wisch zum Verkauf bei G. A. Räther, Wagenbauer. Zeig, d. 12. April 1866.

Ziegeleikauf.

Eine rentable Ziegelei in der Nähe von Halle wird zu kaufen gesucht und wollen die Herren Verkäufer zu den näheren Verhältnissen zugleich eine kurze Betriebsübersicht, sowie Preis und Anzahlung befragen und unter H. K. poste restante Halle einreichen.

Ich suche einen Burschen vom Lande, 15 bis 16 Jahr alt, Seltermeister Schildt, Herrenstraße Nr. 7.



Bei vorkommendem Bedarf von Maschinen, Mühlen, Schmiede-, Blech- oder Eisenguß-Arbeiten aller Art erlaube ich mir meine immer mehr ausgedehntere Maschinenbau-Anstalt einem geehrten Publikum zu empfehlen, und werde bei Notirung der solidesten Preise und promptesten Bedienung mich stets bemühen, allen geehrten Anforderungen zu genügen.

Halle, im April 1860.

Franz Meinel, Rannische Straße.

Große süße Türk. Pflaumen,

à 1/2 1/2 Pf. - 3 - 3 1/2 Pf.; 13 1/2 - 11 1/2 - 9 1/2 Pf. pr. 1 Pf.

Franz. Kaiser-Pflaumen (grand Imperial),

à 1/2 4 Pf., 8 Pf. pr. 1 Pf., in Centnern billiger, bei

Julius Riffert, alte Post.

Die Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt

übertrag mir eine Agentur. Darauf Bezug nehmend empfehle ich mich dem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum zur Annahme von Anträgen und bin jede nähere Auskunft zu ertheilen gern bereit.

Brehna.

Louis Pawlowski.

Mein Musterlager von Tapeten und Borduren in den neuesten Dessins aus der Fabrik von **J. Dusart** in Halle ist wieder vollständig assortirt und empfiehlt sich zu geehrten Aufträgen

Louis Pawlowski, Maler in Brehna.

Lait de Rose pour le Teint,

das vorzüglichste Schönheitsmittel, bewährt gegen alle Unreinheiten des Teints, als: graue, spröde und gelbliche Haut, Sonnenbrand, Rötthen und Sommerflecken. Leberflecken, welche sich als graue, rötliche und raube Flecken zeigen und durch Tuden sehr lästig werden, verschwinden binnen drei Tagen.

In frischster Füllung unter Garantie des Erfolges à Flacon 15 Pf. und halbe 8 Pf. im Depot bei **W. Hesse** in Halle, Schmeerstraße Nr. 36.

Avis für Damen.

Den geehrten Herrschaften die ergebene Anzeige, daß ich im Besitze der neuesten Modelle in Strohhüten sowie mit großer Auswahl der geschmackvollsten Gegenstände bereits von Leipzig zurückgekehrt bin und besonders auf mein Lager der reichsten Auswahl runder Hüte in allen Formen aufmerksam mache!

Gleichzeitig halte großes Lager von Tasset-, Atlas-, Kanten- und Sammet-Mantillen empfohlen.

Pug- und Modewaaren-Magazin
S. W. Lehmann, große Ulrichsstraße Nr. 50.

Grabkreuze, Leichensteine und Inschriften in Holz, Sandstein oder Marmor fertig und restaurirt, Firmas in Farbe oder Gold auf Glas, Holz, Wachsstück, Blech u. schreibt und lackirt nach neuesten Zeichnungen und Schriften. Hierzu sind gebraucht gute Firmas in allen Größen und Stoffen vorrätig und läßt billigst ab

C. Landmann jun., Bildhauer u. Maler, Halle, „Englischer Hof.“

Schulbücher!

Vollständiges Lager sämtlicher hier eingeführten Schulbücher in guten Einbänden und zu billigen Preisen empfiehlt

Lippert'sche Buchh. (L. Rühe),
Alter Markt Nr. 3.

Bad Wittekind.

Weintraube.

Heute Sonntag Concert.
Anf. 3 1/2 Uhr. **E. John, Stadtmusikdir.**

Heute Sonntag Concert.
Anf. 3 1/2 Uhr. **E. John, Stadtmusikdir.**

Weintraube.

Dienstag den 17. April 1860

XXX. Abonnements-Concert.

Anfang 3 Uhr.

E. John, Stadtmusikdirector.

Dreschmaschinen, Säcksel-, Kartoffel-, Kraut- u. Rübenmaschinen, auch Getreidereinigungs- und Ringelwalzen neuester Construction empfiehlt unter Garantie billigst

Franz Meye,

Halle, Schmeerstraße Nr. 21.

Grabkreuze, Grab-, Balcon- und andere Gitter von Guß- und Schmiedeeisen, wovon die neuesten Modelle bereit liegen, empfiehlt billigst

Franz Meye,

Halle, Schmeerstraße Nr. 21.

Geaichte Decimalwaagen, verschiedene Sorten, billigst.

Franz Meye, Schmeerstr. Nr. 21.

Einen guten Esel verk. Hansack Nr. 2.

Gasthofs-Verkauf.

Ein hierorts bestbelegener Gasthof, der seit einer Reihe von Jahren stark frequentirt wird, bei dem Räumlichkeiten: Wohnungen, Stallungen, Hofraum u. reichlich vorhanden, auch Garten und großer Torfplatz hat, soll Familienverhältnisse wegen schnellig unter vortheilhaften Bedingungen verkauft werden und ist nur die Hälfte der Kaufsumme als Anzahlung erforderlich.

Nähere Auskunft werden die Herren **A. Sonnemann & Sohn** zu ertheilen die Güte haben.

Gesucht wird eine Wohnung von Michaelis an von 4 Wohnzimmern, nöthigen Schlafkabinetts und sonstigem Zubehör. Gefällige Offerten bittet man bei Herrn **Schütz, Hôtel „Zum Kronprinz“,** niederzulegen.

Gebauer-Schweitsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Ganz frische Schellfische
empfangt wieder **Julius Riffert.**

Die Kirchenwiese in Dobitz, zweischürig, ungefähr 5 Morgen enthaltend, soll auf 6 Jahre Mittwoch den 18. April Morgens 10 Uhr in dortiger Schenke verpachtet werden.

Der Kirchenvorstand.

Eine Wirthschafterin in gefesteten Jahren, mit guten Zeugnissen versehen, findet sogleich eine sehr gute Stelle auf einem Rittergut durch **Friederike Kohlschreiber, Kapelleng. 5.**

Schaaf-Vieh-Verkauf.

Circa 80 bis 100 Stück Hammel u. Mutter-schaafe, gesund u. wollreich, stehen zum Verkauf und sind entweder sofort oder nach der Schur zu übernehmen auf dem Gute Nr. 8 zu Belleben bei Alleben a. d. S.

Seegemann.

Bruchbandagen jeder Art bei **Fr. Lange.**

Erth. M.

Sonntag Concert, Speck- u. Kaffee-fuchen, wozu freundlichst einladet

Ed. Knoblauch.

Heute Sonntag den 15. d. M. frischen Speck- und Kaffee-fuchen im früher Junk-schen Garten.

C. Freyberg.

Diemitz.

Heute Sonntag großes Concert.

Anfang 3 1/2 Uhr.

Entrée für Herren 1/2 Pf., für Damen 1 Pf.

Das verabredete Kränzchen findet Sonntag den 15. d. M. beim Gastwirth **Teichmann** in Bößberg statt; es ladet dazu ein

der Vorstand.

Den 18. d. M. Singverein in Diemitz.

Freie Gemeinde.

Sonntag Abends 7 1/2 Uhr Versammlung. Vortrag von **Ulrich** aus Magdeburg.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend 11 1/2 Uhr wurde meine liebe Frau **Pauline** von einem gesunden Jungen glücklich entbunden.

Halle, den 14. April 1860.

Gustav Wiefert.

Todes-Anzeige.

Am 10. d. Mts. Abends 11 1/2 Uhr endete nach mehrwöchentlichem Brustleiden ein sanfter Tod das thätige Leben meines theuren Bruders, des Oberlehrer **Dr. Theodor Schroeter** zu Potsdam im Alter von 38 Jahren, was ich Namens seiner hinterlassenen Wittve und fünf Kinder hierdurch den Freunden und Bekannten des Dahingeshiedenen anzeige.

Zuckerfabrik **Sönnern**, den 13. April 1860.

J. Schroeter.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden die schmerzliche Nachricht, daß unser guter Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater, der Auszügler **Carl Hummel**, heute früh um 8 Uhr im 67ten Lebensjahre seine irdische Laufbahn beschloß.

Im Auftrage des lieben Entschlafenen und aus Dankbarkeit von unserer Seite sagen wir allen Freunden des Heimgegangenen für die vielen Beweise von Theilnahme während seiner langen Krankheit unsern Dank und bitten um stillen Beileid.

Inwenden, den 13. April 1860.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 11. April. In ihrem heutigen Nachmittags- blatte macht die „Berlingske Aftenblad“ einen schwachen Versuch, die Mittheilungen des „Morning Herald“ über geheime Verhandlungen zwischen Frankreich und Dänemark in einem zwei Spalten langen Leit- artikel zu dementiren. Der Artikel ist offenbar officiöser Ursprungs und sucht die Mittheilung des Londoner Blattes als Produkt toyrischer Conjecturalpolitik darzustellen; gleichwohl wird doch u. a. ange- deutet, daß das in seinem Rechte gekränkte Dänemark getrieben werden könne sich Frankreich anzuschließen. Allerdings, heißt es alsdann weiter, sei die Allianz mit dem ersten Kaiserreiche Dänemark nicht gut bekommen, es habe damals seine Flotte verloren und Norwegen einge- büßt und der König von Dänemark „sei gezwungen worden für Hol- stein-Lauenburg Mitglied des Deutschen Bundes zu werden“; aber, fügt die „Berl. Tid.“ zur Beruhigung ihrer Leser hinzu, „es ist nicht gesagt, daß ein Europäischer Krieg jetzt eben so enden werde wie da- mals; es ist keineswegs gewiß, daß die erste große Seeschlacht mit al- len neu erfundenen Zerstörungsmitteln der Gegenwart zum Vortheile für das stolze England ausfallen wird. Einweilen werde indessen wohl Dänemark nicht aus seiner bisherigen Neutralität heraus treten. (Die Reise Monab's nach Paris übergeht die „Berlingske“ vorsichtig ganz mit Stillschweigen.)

Japan.

Die „Times“ bemerkt: „Nach der dem Parlament vorgelegten Correspondenz über die Lage der Dinge in Japan gehen die Nach- richten von dort bis zum 7. Januar und sind für die Ausichten des Handels nicht ermutigend. Die japanesische Regierung, heißt es, hält den Schein aufrecht, als wüßte sie die Verträge auszuführen, wäh- rend ihre Handlungen gar keinen Zweifel an ihren feindseligen Gesin- nungen lassen. Andererseits bleibt die Stimmung des Volks im All- gemeinen zwar höchst freundlich, dasselbe ist indes durch municipale und andere Vorurtheile von strengem Charakter so eingeengt, daß es fast unmöglich ist, Verbindungen mit ihm anzuknüpfen. Achtbare Per- sonen von Erziehung dürfen nicht mit Fremden verkehren, wenn sie nicht ausdrücklich durch die Regierung zu diesem Zwecke verwendet werden. In Jeddo sind selbst die diplomatischen Repräsentanten Insulten von Staatsbeamten ausgeföhrt; in Kanagawa werden Fremde ermor- det, in Hakodadi und Mangafasi werden ihre Häuser erbrochen, das Eigenthum von Kaufleuten, selbst während des Verlaufs oder Landens, offen geraubt, und die Behörden thun nichts zur Vorkehrung oder Bestrafung. Angelegte Feuersbrünste kommen gleichfalls fortwährend vor, und im letzten Fall der Art ist britisches und amerikanisches Eigenthum im Werth von 50,000 Pf. St. theils verbrannt, theils gestohlen, wobei die Polizei selbst den Helfershelfer machte. Beständig droht von Mord auf der einen und Brand auf der andern Seite, während fast jede Woche die Häuser durch Erdbeben bis auf den Grund erschüt- tert werden, wird der Posten eines diplomatischen Agenten in Jeddo als eine ernste Prüfung selbst für das mutigste und sanguinste Tem- perament geschildert.“

Vermischtes.

Berlin, d. 12. April. Unsere Geistesbeschwörer ducibus Hornung und Genossen haben kürzlich Näheres über das jenseitige Schicksal Alexander v. Humboldt's in Erfahrung gebracht; nach ihren untrüglichen Visionen ist der Vermste in eine Schildkröte ver- wandelt worden und muß als solche fortan das Univerfum tragen, da er sich bei Lebzeiten vermaß, in die Geheimnisse des Kosmos einzu- dringen, was die Gottheit als ein Verbrechen an ihrer Majestät an- gesehen hat.

Humboldt's Nachlaß hat noch immer keinen Käufer ge- funden. Das Gericht, welches seiner Zeit denselben bereits einmal nach Nordamerika und dann wieder nach England wandern ließ, hat sich nicht bekümmert. Nunmehr muß aber schon die nächste Zukunft dieser Frage die Entscheidung bringen. Der frühere Kammerdiener des Berewigten, Seibert, muß nämlich jetzt ernstlich daran denken, sich seiner werthvollen Erbschaft zu entäußern, weil er die Räume, welche gegenwärtig den Schatz noch bergen, am 1. Juli d. J. zu räumen ge- nöthigt ist. Seibert's Wunsch, den Nachlaß in den Besitz des Staa- tes übergehen und daraus ein „Humboldt's Museum“ entstehen zu se- hen, scheint sich nicht zu verwirklichen, wenigstens sind alle seine die- serhalb gemachten Versuche resultatlos geblieben. Ist daher die elfte Stunde seiner Wünsche nicht günstiger, so muß er an die Zerstückelung durch Einzelverkauf gehen. Der Nachlaß, zu dem auch die voll- ständige Ausstattung des Arbeits- und Sterbezimmers gehört, ist, wie hinlänglich bekannt, sehr beträchtlich; die Bücher nehmen allein die ganze Reihe der Zimmer ein und außerdem sind noch zwei Remisen damit angefüllt; viele Bücher tragen Randbemerkungen von Hum- boldt's Hand. Ebenso befinden sich in dem Nachlasse noch Sammlun- gen jeglicher Art; für alles dies fordert der gegenwärtige Besitzer die Summe von 50,000 Thalern.

Danzig, d. 11. April. Nachrichten aus dem nahen Kirch- dorfe Wohnsack lauten nicht erfreulich. Der hohe Wasserstand der Weichsel und die dadurch bewirkte reisende Strömung spült immer weiter in's Land hinein den Erdboden weg und zerstört Wohnungen, Aecker und Gärten. Mehrere Wirtschaftsgebäude sind auf Walzen von ihrer ursprünglichen Stelle fortgeschafft worden, um sie zu erhalten, andere sind in Trümmer zusammengeführt und in den Fluthen begraben. Heute beabsichtigt man, das Organistenhaus abzubrechen, um wenigstens die Baumaterialien zu retten. Es ist über das beklagens-

werthe Dorf ein ähnliches Unglück hereingebrochen, wie im Jahre 1840 über das Fischerdörfchen Weichselmünde, in welchem eine ganze Stra- ßenreihe nebst Obstkärgarten in den Wellen begraben wurden.

Stralfund, d. 11. April. Es werden hier im Binnenwas- ser noch immer viele Häringe und Bachse, erstere in so großen Massen gefangen, daß die vorhandenen Anstalten zum Räuchern, Braten, Salzen u. s. w. nicht genügen und bereits das Ball von 80 Stück in Greißwald zu vier, auf dem Wasser scheffelweise gemessen zu drei Pfennigen verkauft worden ist.

Professor Heis berichtet aus Münster über ein von ihm daselbst am Montag, 9. April, in den Abendstunden beobachtetes Nord- licht, welches gleichzeitig an vielen Orten Westfalens bemerkt wurde. — Am 24. v. M. wurde auf der Sternwarte zu Bilk bei Düsseldorf von Dr. Luther ein neuer Planet entdeckt, der 57. der bis jetzt ent- deckten kleinen, zwischen Mars und Jupiter befindlichen Wandelsterne.

Am 26. Februar wurde von dem Director der brasilianischen Stern- warte in Pernambuco, Herrn E. Kais, ein Doppel-Komet im Stern- bilde des Schwertschies (Dorado) entdeckt. Dieser sonderbare Him- melskörper, der nur in dem Biela'schen Doppel-Kometen sein Analog- on findet, besteht aus zwei getrennten, aber nahe zusammenstehenden, runden nebeligen Flecken, von denen der eine, größere mit einem hel- len Kerne versehen ist. Bei der Beobachtung am 27. Febr. bemerkte man außer der gemeinschaftlichen Ortsveränderung beider Kometen auch eine Veränderung der Form des größeren Kometen; derselbe hatte sich nämlich etwas in die Länge gezogen.

Am 9. April, Nachmittags 2 Uhr 39 Minuten, bemerkte man in Paris und gleichzeitig auch in Lissabon ein starkes, aber nicht lange währendes, Abweichen der Magnet-Nadel. Am Abend zeigte sich am Nord-Nordwest-Himmel von Paris ein Nordlicht.

Aus Grimma, d. 8. April, schreibt man der „Confit. Ztg.“: Vor kurzem starb in Pommsen der Braumeister des dasigen Ritter- guts, Namens Mehnert. Seit längerer Zeit lebt die Gutsherrschaft nebst den Beamten des Ritterguts mit dem dasigen Pastor Schmidt auf gespanntem Fuße und in Folge dessen war auch der Braumeister Mehnert seit zwei Jahren nicht bei dem Ortspfarrer zur Communion gegangen. Nach dem Ableben Mehnert's, eines übrigens durchaus ehrenwerthen und geachteten Mannes, verweigerte nun der Pastor Schmidt, ob in Folge eingeholter höherer Instruktion, wissen wir nicht, alles, was zu einem christlichen Begräbniß gehört, z. B. Glockenge- läute, Leichentuch u. s. w., hatte sogar befohlen die Gottesackerpforte nicht zu öffnen, sondern den Sarg durch eine sogenannte Schluppe zu trans- portiren. Letzterem Befehl ist aber nicht Folge geleistet worden, jedoch wurde der Sarg ohne Leichentuch und ohne Geläute und sonstige Ce- remonien der Erde übergeben. Wie wenig übrigens dieses Verfahren bei der Gemeinde Anklang gefunden hat, beweist dies, daß wohl seit langer Zeit eine so zahlreiche Leichenbegleitung nicht gesehen wurde, als sie bei dem von der christlichen Milde verdamnten Manne stattfand.

Der „Bank- und Handels-Ztg.“ wird aus Wien vom 10. April geschrieben: „Gestern sollte im Theater an der Wien die Ita- lienische Oper eröffnet werden: sie hat nicht eröffnet werden kön- nen und wird auch heute nicht eröffnet. Den Sängern sind Droh- briefe — natürlich nicht von hier — zugegangen, welche kategorisch verlangen, daß sie, Italienerinnen, in Wien nicht singen. Die betref- fenden Damen haben sich sofort krank gemeldet. Der fernere Verlauf steht abzuwarten.“

Aus dem Allgäu wird geschrieben: Am Feste des heil. Joseph kam ein 75 Jahre alter noch rüstiger Bauersmann ins Pfarrhaus und ersuchte den Schreiber Dieses, nach der Predigt drei Vater unser für die Deutschen beten zu lassen, damit ihnen doch der liebe Gott in Gna- den die Augen öffnen und sie einig machen möchte. „Sehen's, Herr Pfarrer“, sprach er bewegt, „in meiner Jugend hab' ich als bairischer Soldat gegen Preußen und Oesterreicher in's Feld müssen, und dar- über schäme ich mich heute noch! Bei Glögau habe ich zwei Finger eingebüßt; heute gäbe ich gern meine Hand ganz her, wenn doch nur die Deutschen einmal einig wären!“

Um dem „Straßburger Correspondenten“ eine größere Ver- breitung zu sichern, soll die französische Regierung — so vernimmt der „Münchener Punsch“ — befohlen haben, allen Straßburger Schach- telkäse in sothanen Correspondenten einzuwickeln. Das wird auch wohl das einzige Mittel sein, denselben in Deutschland gangbar zu machen; alle Massenversendungen, von Kehl aus mit badischen Marken fran- kirt, werden nichts fruchten.

Die Nachrichten über den Bau des Suez-Canals lauten günstig für das Unternehmen. Die Vorbereitungsarbeiten werden mit solchem Eifer betrieben, daß die wirklichen Arbeiten schon in einigen Monaten werden beginnen können. Augenblicklich ist man mit dem Bau zweier Molen bei Port-Said beschäftigt, von denen der eine sich auf 2800, der andere auf 800 Metres ins Meer hinausgeführt wird, und welche zur Umschließung des künftigen Hafens bestimmt sind. Die Stations- häuser sind schon auf der ganzen Strecke errichtet und in der Mitte zwischen Suez und Port-Said soll eine große Stadt erbaut werden. Condirungen haben übrigens in Betreff der Festigkeit des Bodens sehr günstige Resultate ergeben und fast nirgends hat sich eine Spur des so gefürchteten Fluglandes gezeigt. In Berlin eingetroffene Briefe von deutschen Arbeitern constatiren, daß die französische Regierung sich für das Unternehmen sehr ernstlich interessirt und dem englischen Wider- stande die Stirn bieten wird. Die Zahl der dort beschäftigten europä- ischen Arbeiter beträgt übrigens höchstens 450—500, dagegen zählen die Araber nach Tausenden.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 13. bis 14. April.

Kronprinz. Hr. Staatsanwalt Frenck m. Frau a. Berlin. Hr. Rittergutbes. Knie m. Fam. a. Strichberg. Hr. Vred. Luatmann a. Herzberg. Hr. Banquier Stilschlag a. Schönberg. Hr. Juuiergeschäffl. Walther a. Schleien. Hr. Ingen. Schütz a. Wilmshütte. Die Hrn. Kaufm. Weber a. Berlin, Vollbedingung a. Berlin, Berger a. Bremen, Rudowig a. Frankfurt a. M.
Stadt Zürich. Die Hrn. Kaufm. Düffel a. Basel a. d. Jode, Frank a. Berlin, Brügauer a. Hamburg, Engels a. Augsburg. Hr. Rechn.-Rath Krause a. Hannover. Hr. Privat- Kinkhardt a. Duisburg.
Goldner Ring. Die Hrn. Kaufm. Martin a. Dresden, Sachsch a. Mainz, Müller a. Frankfurt a. M., Bogel a. Gr.-Sulz, Stein a. Merano. Die Hrn. Fabril. Bach a. Glaudau, Schreiber a. Elberfeld, Böttiger a. Magdeburg. Hr. Rent. v. Mandelsloh a. Berlin. Hr. Damm Schmidt a. Kirchsaltingen.
Goldner Löwe. Hr. Stud. v. Post a. Seidelberg. Hr. Rittergutbes. Edler v. d. Planig a. Auerbach. Hr. Fabrilsch. Hertel a. Nürnberg. Die Hrn. Kaufm. Fürker a. Slettra, Gesler m. Gem. a. Magdeburg, Brand a. Berlin, Franke a. Weimar, Ziegler a. Schwebt a. D.

Stadt Hamburg. Die Hrn. Rittergutbes. Bactow a. Rostock, Pogge a. Luow, Pactorow a. Salendorf. Hr. Pastor Demler a. Annarode. Die Hrn. Kaufm. Wulst a. Magdeburg, Glase a. Genua, Birch a. Berlin. Hr. Oberförster v. Lindenhorst a. Trier. Hr. Outebes. Levon a. Dresden. Hr. Mühlbes. Eiborn a. Magdeburg.
Schwarzer Bär. Die Hrn. Kaufm. Weise a. Leipzig, Langsch a. Halle. Hr. Geschäffler. Seine a. Berlin.
Meute's Hötel. Hr. Mühlbes. Schneider m. Sohn a. Dreßden. Hr. Rent. Koberent u. Hr. Kaufm. Walsenau a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Kuyprecht a. Glesenach. Hr. Siechmstr. Hoppe a. Gonnern. Rad. Pagen a. Hamburg.

Meteorologische Beobachtungen.

13. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	336,46 Par. L.	335,92 Par. L.	336,25 Par. L.	336,21 Par. L.
Dunstdruck . .	1,71 Par. L.	1,80 Par. L.	1,83 Par. L.	1,78 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	77 pCt.	42 pCt.	75 pCt.	65 pCt.
Luftwärme . .	1,2 Gr. Rm.	8,7 Gr. Rm.	2,3 Gr. Rm.	4,4 Gr. Rm.

Bekanntmachungen.**Polizei-Verordnung.**

Die in letzter Zeit hier durch leichtfertiges Fahren und ungenügende Bespannung wieder stattgehabten Beschädigungen und Tötungen veranlassen mich, nach Anhörung des hiesigen Magistrats auf Grund des §. 5 des Gesetzes vom 11. März 1850 hinsichtlich des Fahrens im hiesigen städtischen Polizei-Bezirk folgendes anzuordnen:

- Der Gebrauch der sogenannten Zuckele ist nicht gestattet. Zweispanniges Fuhrwerk darf nur mit der Kreuzleine, einspanniges nur mit Doppelzügel, beides nur mit stets eingelegetem, eisernen Gebiß gefahren werden.
- Die Anspannung dreier Pferde nebeneinander — des einen Pferdes auf der sogenannten Bildbahn — ist nicht gestattet.
- Begegnet sich Fuhrwerke, so haben sie sich auf mindestens 20 Schritte Entfernung gegenseitig gleichmäßig so weit rechts auszuweichen, daß die innenigen Enden beider Achsen außer der Mittellinie des Fahrdammes sich befinden.
- In gleicher Weise hat ein auf der Mitte des Fahrdammes vorfahrendes Fuhrwerk dem nachfolgenden sofort und längstens in der Entfernung von 20 Schritt, auszuweichen, sobald der Führer des hinteren Wagens durch Ruf oder Peitschenknall einmal das Zeichen gegeben hat, daß er vorbeizufahren beabsichtige.
- Auf der linken Seite des Fahrdammes darf nie, mit alleiniger Ausnahme des Vorbeifahrens an vorfahrenden oder stillhaltenden Geschir gefahren werden; die Mitte des Fahrdammes kann befahren werden, wenn die Straße ganz frei von andern Fuhrwerk ist, andern Falls ist von Haus aus die rechte Seite einzuhalten.
- Kastwagen aller Art, sie mögen beladen oder unbeladen, mit Zugvieh bespannt oder von Menschen gezogen sein, dürfen nur im Schritt gefahren werden. Hinsichtlich der Personen-Wagen und Reiter verbleibt es bei der Vorschrift des §. 49 der Straßen-Polizei-Ordnung vom 22. October 1844, nach welcher auf den Straßen und öffentlichen Plätzen, sowie an bewohnten, von Menschen besuchten Orten nicht schneller als in kurzem Trab gefahren und geritten werden darf.
- Für die Einhaltung der Bestimmungen ad 1 bis 6 incl. sind die Führer der Wagen verantwortlich und werden Zuwiderhandlungen mit einer Geldbuße bis zu drei Thalern oder verhältnismäßigem Gefängniß geahndet werden.
- Vorstehende Verordnung tritt mit dem 1. October dieses Jahres in Kraft. Halle, den 14. August 1856. Der Königliche Polizei-Director.

Retourbriefe.

Borstehende Verordnung wird wiederholt zur Kenntniß des Publikums gebracht. Halle, den 13. April 1860. Der Königliche Polizei-Director v. Hoffe.

nermeister Köcke in Mügeln. 4) Therese Meisch in Siebenlehn. 5) Inspector Kaiser in Klößen. 6) Carl Groffe in Berlin. 7) Emilie Naumann in Berlin mit 5 Ap. 8) Böttger in Frankenthal mit 3 Ap. Halle, den 13. April 1860. Königl. Post-Amt.

Bekanntmachung.

In dem Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns **Ernst Künstler** hier ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Afford Termin auf den 19. April d. J. Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminszimmer Nr. 8 anberaumt worden. Die Beteiligte werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlussfassung über den Afford berechtigt sind.

Halle a. d. Saale, am 3. April 1860.

Königl. Preuss. Kreis-Gericht,

I. Abtheilung.

Der Kommissar des Konkurses.

Freund.

In dem Concurs über das Vermögen des Seilermeisters und Handelsmannes **Karl Hauffe** hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum

1. Mai 1860

einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtsabhängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 1. März 1860 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 1. Juni 1860,**Vormittags 10 Uhr,**

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Ziegert** anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Befähigung fehlt, werden die Rechtsanwälte **Hanke** und **Verendes** hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Eilenburg, den 30. März 1860.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Öffentliche Auction.

In der Telling'schen Concursache von Schaffstädt sollen folgende Gegenstände, als: zwei Kommoden, drei Polsterstühle, ein Bücherkrant, sechs Rohrstühle, drei Tische, ein

vollständiges Bett nebst Bettstelle, zwei Kleiderschränke, zwei Spiegel, ein Stück Bilder und ein tafelförmiges Mahagoni-Portepiano von **Bonignann** in Halle, gegen sofortige Bezahlung meistbietend verkauft werden, und haben wir hierzu einen Termin auf **den 3. Mai cr., Vormittags 9 Uhr,** im Telling'schen Hause zu Schaffstädt anberaumt, zu welchem Kauflustige eingeladen werden.

Haußstädt, den 10. April 1860.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Rug- und Brennholz-Auction in der Königlichen Oberförsterei Ziegelrode.

Die folgenden Holzportimente sollen Mittwoch den 25. d. Mts. von Morgens 9 Uhr ab hier im **Müller'schen Gasthofe** versteigert werden:

- aus dem Forstbezange **Schmon**, Schlag Eichberg, ohnweit der Ghauffee, circa 100 Schock Buchs-Strümpellen zu Buchholz, Baumholz v. brauchbar;
- aus dem Forstbezange **Loderleben**, District Sandberg, 8 Schock Stangen II. Klasse von Laubholz, 616 Schock Bandstöße starker, mittlerer und geringerer Qualität;
- aus dem Bezange **Hohelinde**, District Ober-Krücke, ohnweit des Langgräber Feldes, circa 120 Schock mittlere Bandstöße;
- aus dem Bezange **Loderleben**, District Scheuerholz, ohnweit des Dorfes Loderleben, 10 1/2 Klafter gesunde Eichen-Scheite. Holzaufgelber werden nach dem Termine angenommen.

Ziegelrode, am 10. April 1860.

Königliche Oberförsterei.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Königl. Kreisgerichts zu Halle, soll hiersebst ein neuer zweispanniger Kutschwagen öffentlich verkauft werden, es ist dazu ein Termin auf **Sonabend den 21. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr** in hiesigem Wirthshause anberaumt.

Wörmlich bei Halle, den 14. April 1860.

Das Dorfgericht.**Materialgeschäftsverkauf.**

Veränderungshalber bin ich genehmen, mein im hiesigen Orte gelegenes neu und schön ausgebautes Wohnhaus mit bester Geschäftseinrichtung zu verkaufen, und habe hierzu einen Termin

den 4. Mai d. J. Mittags 12 Uhr

im hiesigen Gasthause anberaumt, zu welchem ich Käuflerhaber einlade. Der Ort liegt von nächster Stadt 2 Stunden weit entfernt und hat 3 dicht dabei liegende Nachbarorte, worin kein Kaufmann ist. Ich glaube jedem soliden, einigermaßen bemittelten Kaufmanne dieses mein Geschäft mit Recht empfehlen zu dürfen und bin auf frankirte Anfragen zu jeder gewünschten Auskunft gern bereit.

Kahlwinkel b/Bibra, im April 1860.

C. E. Lange.

Das Haus, Geißstraße Nr. 50, bestehend aus 8 Stuben, 12 Kammern und Garten, ist im Ganzen oder getheilt zu vermieten durch den Post-Rath **Rudolphi**.

Stablisement.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich am hiesigen Plage als Zimmermeister etablirt habe.

Ich erlaube mir daher die Bitte, mich bei vorkommenden Bauarbeiten mit geehrten Aufträgen betrauen zu wollen, und es wird mein Bestreben stets dahin gerichtet sein, das mir geschenkte Vertrauen durch prompte und reelle Bedienung zu rechtfertigen.

Friedeburg, den 14. April 1860.

Christoph Nothe, Zimmermeister.

Gutsverkauf oder Verpachtung.

Mein im Dorfe Loschke bei Wittenberg belegenes Gut von circa 4 bis 500 Morgen Acker, 4 bis 500 Morgen Forst, der Acker größtentheils guter Kleezügiger Boden, 23 Morgen der schönsten Elbwiesen, circa für 6000 Rfl schlagbares Holz; die Wohn- und Wirtschaftsgedäude sind im Jahre 1854 und 1855 durchweg massiv und elegant gebaut. Wozu wird jetzt gehalten: 21 Stück Rindvieh, worunter 7 Zugochsen, 5 Pferde, ein Fohlen, 280 Stück Schafe und Lämmer, 3 Stück Zuchttauen und andere Schweine. Es gehören zum Gute noch 4 Wohnhäuser und eine neue massive Scheune bei den Wiesen. Kaufpreis 40,000 Rfl, die Hälfte kann stehen bleiben; bei einer Verpachtung 1000 Rfl Pacht jährlich, wovon natürlich die Forst ausgegeschlossen bleibt. Hierauf Reflektirende wollen sich an Unterzeichneten wenden und nur noch bemerkt, daß ich nur zu diesem Entschluß gekommen, weil ich vor 2 Tagen meine Ehefrau durch den Tod verloren habe und das Gut sofort übergeben will. Die Separation ist vor 14 Tagen beantragt. Die Forst liegt jedoch ziemlich zusammen.

Der Behnschulzen-Gutsbesitzer W. Knappe in Loschke.

2600 Thaler — auch getrennt — sind auszuliefern Schmeerstraße Nr. 16.

Das von dem verstorbenen Besitzer Herrn Kreisfchmer an der Eisenbahn-Station Brehna seit langen Jahren schwunghaft betriebene **Noßölmühlwerk** mit 2 Paar Quetschwalzen, 4 Paar Steinen, hydraulischer und 2 Schlegelpressen, 8 fast neuen Gebäuden, in welchen **Material- und Eisenhandel** mit betrieben wurde, auch leicht zu andern technischen Gewerben eingerichtet werden können, und jetzt **ohne die Betriebswerke mit über 9000 Rfl** versichert sind, — soll **preiswürdig mit 4000 Rfl** Anzahlung verkauft werden. Reflectanten werden erlucht, sich in portofreien Anfragen, worauf alles Nähere mitgetheilt wird, an den mit dem Verkaufe beauftragten Agent **E. F. Weise** in Delitzsch zu wenden.

Brauereiverpachtung in Zschepplin.

Die Brauerei von Zschepplin soll von Michael 1860 ab nach Befinden auf 16 Jahre verpachtet werden und haben sich Nachkäufer an den Rechtsanwalt **Verendes** zu Ellenburg oder den Amtmann **Kettenbeil** in Zschepplin zu wenden und sich über ihre persönlichen und Vermögensverhältnisse auszuweisen; können auch daselbst die näheren Bedingungen einsehen und ihre Gebote abgeben.

Ein Haus von 6 Stuben, Kammern, Küchen, Keller, Hof, Stallung und Gärtchen, im besten baulichen Stande, gesunder Lage, 7 pro Cent Zinsen tragend, ist zu verkaufen. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Zu mietnen gesucht wird von einer stillen Familie Gesundheits-Rückfichten halber auf einem Dorfe in freier Lage in der **Schleudiger oder Halleischen Gegend** ein kleines Haus mit Garten für ein oder mehrere Jahre.

Anzeigen über das Dorf, den Preis und die näheren Bedingungen bittet man unter T. Z. # 6 franco poste restante Halle zuzufenden.

Die herrschaftliche Wohnung mit Stallung und Wagenremise, H. Ulrichstr. Nr. 27, ist wegen Versekung des jetzigen Miethers vom 1. Juli anderweitig zu vermietnen.

Cemente: Echl Engl. Portland- u. Roman-, Stettiner Portland-, Thür. Roman- u. Sönnerscher Cement in frischer Waare vorrätzig bei **J. G. Mann.**

Schulbücher,

billigsten Preisen bei

die in hiesiger Umgegend, in den städtischen Schulen und auf dem **Waisenbause** eingeführt sind, in dauerhaften Einbänden (Rücken und Ecken in Leder) zu den **Schroedel & Simon in Halle.**

Zum Ausverkauf

Nr. 4 am Markt Nr. 4 (Ecke der Schmeerstraße) im v. Kolbatsky'schen Hause. Nicht zum Trost meiner Concurrenten, sondern zu Gunsten eines geehrten Publikums verkaufe ich, um noch vor der Leipziger Messe zu räumen, nachbenannte Waaren zu staunend billigen Preisen:

Halbleinen, besonders zu Kinderräsche sich eignend, die E. 2 1/2 $\frac{1}{2}$, baumwollenes d. E. 2 1/2 $\frac{1}{2}$, blaugestreiften Nessel zu Arbeitshenden die E. 3 $\frac{1}{2}$, halbbelegte Hausleinen, eine Kernwaare, die E. von 4 $\frac{1}{2}$ an, 7/8 breite Futtergaze in weiß, grau und schwarz die E. 1 $\frac{1}{2}$ 9 $\frac{1}{2}$, Rosa-Bardent die E. 4 $\frac{1}{2}$, Futtertatu die E. von 2 $\frac{1}{2}$ an, Taillen-Leinwand die E. 3 $\frac{1}{2}$, Schirting, seine Qualität, 5/8 breit, die E. 3 u. 3 1/2 $\frac{1}{2}$, rothe Betdecken, Gardinenzeuge, 10/8 breit, die E. 6 $\frac{1}{2}$, feinen schwarzen Sammet die E. 10 $\frac{1}{2}$.

5/8 br. Eisenburger Kattune (wäsch- u. lufttucht) d. E. 3 $\frac{1}{2}$ 9 $\frac{1}{2}$; französische Kattune, 6/8 br., in rosa, lila u. chamois, d. E. 4 $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{1}{2}$; englische u. französische Faconets, in kleinsten niedlichen Mustern, d. E. 4 1/2 u. 5 $\frac{1}{2}$; halbwoollene Stoffe in größter Auswahl, d. E. 3 1/2 u. 4 $\frac{1}{2}$; blau bedruckten Nessel d. E. 3 1/2 $\frac{1}{2}$; Cassinet d. E. 3 1/2 $\frac{1}{2}$; reinwollene Thybets, langstreifig, d. E. von 11 $\frac{1}{2}$ an; Lustres, schwarze Orleans und verschiedene andere wollene Stoffe. 12/8 große Umschlagetücher d. St. von 1 $\frac{1}{2}$ an; Schawltücher in größter Auswahl d. St. von 2, 2 1/2 bis 4 1/2 $\frac{1}{2}$, in reiner Wolle; 6/8, 8/8 u. 10/8 gr. wollene Halbtücher d. St. von 7 1/2, 9 u. 12 $\frac{1}{2}$; bunte Taschentücher d. St. 5 $\frac{1}{2}$; weiße Taschentücher d. St. 2 1/2 $\frac{1}{2}$; Kindertäschentücher d. St. 1 $\frac{1}{2}$ 9 $\frac{1}{2}$; Handtuchzeug d. E. 2 1/2 $\frac{1}{2}$; schwarze Tassete, glanzreich und schön, sehr billig, und außerdem noch 100 andere Gegenstände.

Die Preise sind unbedingt fest.

Nr. 4. Markt Nr. 4, Ecke der Schmeerstr., im Laden. J. Lewin.

Sauptpreis
Fres. 100,000.

Neuchateler Anlehensloose,

Nächste Ziehung
am 1. Mai.

mit welchen man nie verlieren, wohl aber im Verlauf der jährlich 2 Mal, am 1. Mai und 1. November statthabenden Gewinnziehungen einen der enthaltenden Gewinne von Fres. 100,000, 35,000, 30,000, 20,000, 15,000, bis abwärts Fres. 11 — erlangen muß, erläßt unterzeichnetes Handlungshaus à **3 pr. Stück**, mit dem Bemerkten, daß auf Verlangen alle durch mich bezogenen Original-Loose nach der Ziehung wieder zurück gekauft werden, wodurch am besten bewiesen wird, wie wenig bei **Be-theiligung dieses Anlehens** zu riskiren ist. — Ziehungsergebnisse erfolgen nach der Ziehung pünktlich.

Rudolph Strauss, Banquier in Frankfurt a/Main.

Tyroler Alpen-Kräuterseife

vom Sanitätsrath Dr. Borchardt,
pract. Arzt in Bromberg,

nach dem uns allein gehörigen **Original-Receipt** bereitet, ist wegen ihrer Bestandtheile vorzüglich dazu geeignet, eine weiche und zarte Haut hervorzubringen und zu erhalten, wird auch mit günstigem Erfolge gegen unreine Haut angewandt.

Engel S. von Schaper,

Apotheker erster Klasse und technischer Chemiker.

Alleinige Niederlage in Halle bei W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.

Ich beehre mich hierdurch anzuzeigen, daß ich mich kurze Zeit hier aufhalten werde und empfehle mich als Portraitmaler in Del; auch habe ich mehrere Gemälde zur Ansicht und Verkauf mitgebracht.

Mente's Hotel, goldene Kugel Nr. 8.

Prof. F. J. Schule.

Unterricht für Geschäftleute, welche sich dem Banquier-Geschäfte, der Handelswissenschaft, der Dekonomie oder irgend einem Geschäftszweige bereits gewidmet haben oder auch erst widmen und künftig als Buchhalter, Rechnungsführer, Geschäftsführer u. fungiren wollen: in der deutschen Sprache, in der Orthographie, im richtigen Sprechen und richtigen Schreiben und in allen Gattungen des deutschen Stils, in der einfachen und doppelten (italienischen) Buchhaltung (Buchführung), in der Correspondenz, im Rechnen, in der englischen und französischen Sprache — erteilt ein geprüfter Lehrer. Näheres ist bei Herrn **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung zu erfragen.

Ein Pelzfragen ist auf d. Straße von Merseburg bis Lauchstädt gefunden werden und ist gegen Erstattung der Insektionsgebühren abzuholen bei **Höbel** in Holleben.

Es ist auf der Posthornstraße, zwischen Tor-nau und dem Gasthose zum „Posthorn“, am 12. d. Mts. ein Sack Hafer gefunden worden. Der sich legitimirende Eigentümer kann denselben gegen Entschädigung bei **Christian Ebert** in Mögklich in Empfang nehmen.

Ein Kellnerbursche wird sofort verlangt in der „Goldnen Egge.“

7 Stück Kutschwagen, **offne** sehr leichte Einspanner, halbverdeckte und ganz verdeckte, zwei braune **Ponny** mit Geschir, **1 Nappe**, fromm, **12 4'**, ohne Abzeichen, mit Geschir u. **klei-ner leichter Halb-Ghaise**, 1 Sattel mit **Candare** steht alles jetzt wegen Mangel an **Platz billig** sofort zum Verkauf.
Leipzig, **Stadt Wien.**

Durch die **Pfeffersche Buchh. in Halle**

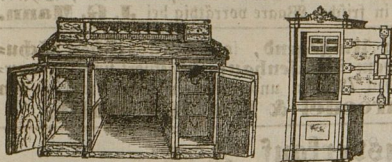
ist zu beziehen: **Mr. Rarey's**, des amerikan. Rossbändigers, **Scheinmiff**, die widdesten und bössartigen Pferde sofort zu bändigen. 3te verbesserte Auflage, mit einem Anhang: Die moderne Kunst der Zähmung wider Pferde, von **Rarey**. Preis 1 Thaler.

Feu und Grummet,
circa 18 Ctnr., verkauft **E. Rabe**
in Schraplan.

Offerte.
Ein Pöfichen Steinkleesaamen von 1400 $\frac{1}{2}$ zu $\frac{1}{4}$ — die 100 $\frac{1}{2}$ $\frac{3}{8}$, sowie beste eingegossene Schmelzbuter zu $\frac{1}{4}$ 23 $\frac{1}{2}$, die 100 $\frac{1}{2}$ $\frac{3}{8}$ in Küberchen zu 50 bis 100 $\frac{1}{2}$ werden zu verkaufen gesucht. Aufträge unter A. S. befördert **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Die dritte Kellnerstelle soll zum 1. Mai bei mir besetzt werden.
E. Grebin,
Restaurant im Empfangsgeb-

Vorschriftsmäßige neue **Zollgewichte**, geacht und ajustirt, zu billigsten Preisen bei **J. G. Mann**.



Feuerfeste, gegen gewaltthätigen Einbruch sichere Geld- und Documenten-Schränke, dergleichen Schreibische solider und neuester Construction, bewährt bei den großen Bränden 1852, 1855 in Lengenfeld, 1858 in Teubitz und 1859 in Schönheyde, empfiehlt in allen Größen zu den billigsten Preisen

Carl Küstner aus Leipzig,

Messbude: Markt, äußere Budenreihe, schräg über der Painstraße.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mein unter der Firma

W. L. Schwenke

geführtes **Materialwaarengeschäft** am heutigen Tage Herrn **Reinhold Kirsten** übergeben habe.

Activa & Passiva behalte ich mir vor selbst zu ordnen.

Indem ich für das mir geschenkte Vertrauen besten Dank sage, bitte ich gleichzeitig, dasselbe auf meinen Nachfolger gefälligst zu übertragen.

W. L. Schwenke.

Zuf obensiehende Anzeige höflichst Bezug nehmend, erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich das **Materialwaarengeschäft**, verbunden mit **Taback, Cigarren** und **Producten**, des Herrn **W. L. Schwenke**, unter der Firma

Reinhold Kirsten

fortsetzen werde.

Ich bitte das der alten Firma geschenkte Vertrauen auch auf mich gütigst zu übertragen, indem ich die reellste und prompteste Bedienung versichere.

Reinhold Kirsten.

Philipp Melancthon

„der Lehrer Deutschlands“ und M. Luthers Freund und Gehülfe bei dem gesegneten Werke der Reformation.

Ein Lebensbild zur 3ten Sekularfeier seines Todestages

von

Dr. Aug. Nihelndel.

Preis 6 Sgr. Vorräthig bei **Schroedel & Simon** in Halle.

Ergebnisse Anzeige!!!

Meinen hiesigen und auswärtigen Kunden zur Nachricht, daß ich nur noch bis Freitag als den 20. d. M. mit meinem Seidenbandlager hier anwesend bin, indem ich die Leipziger Messe besuche.

J. Bucky, Rathhausgasse Nr. 18.

Unter heutigem Tage übernahm ich käuflich die dem Herrn **R. Hunssdorf** gehörige, hieselbst Schimmelgasse Nr. 6 belegene

Eisengiesserei und Maschinenfabrik.

Durch langjähriges praktisches Arbeiten in größern renommirten Maschinenfabriken glaube ich befähigt zu sein, allen Anforderungen eines geehrten betreffenden Publikums genügen zu können, und erlaube mir dasselbe ergebenst zu ersuchen, bei Bestellungen aller Arten von Maschinen, Maschinenteilen und Eisengußwaaren geneigtest auf mich zu reflectiren.

A. Bernau, Schimmelgasse Nr. 6.

Durch ein königl. preuß. Ministerium für die geistl. Unterrichts- u. Medicinal-Angelegenheiten, l. Refc. v. 20. Mai 1859, für den freien Verkauf durch die Hrn. Apotheker concess.

Vom Pariser, Münchner und Wiener Thierisch-Verzehr-Vereine

mit der **Medaille** ausgezeichnet.

Kornenburger Viehpulver

für **Pferde, Hornvieh und Schafe**,

bewährt sich stets:

Beim Pferde: in Fällen von Drüsen und Kehlen, Kolik, Mangel an Fresluft, und vorzüglich die Pferde bei vollem Leibe und Feuer zu erhalten.

Beim Hornvieh: beim Blutmilken und Aufblähen der Kühe (Windbauche), bei Abgabe von wenig oder schlechter Milch, deren Qualität überraschend durch dessen Anwendung verbessert wird — bei Lungenleiden; während des Kälbers erscheint dessen Gebrauch bei Kühen sehr vortheilhaft, sowie schwache Kälber durch dessen Verabreichung zusehends gedeihen.

Beim Schafe: zur Hebung der Leberregel, der Fäule und bei allen Leiden des Unterleibes, wo Unthätigkeit zum Grunde liegt.

Preis eines halben Packets 10 Sgr., eines ganzen Packets 20 Sgr.

Esht zu beziehen:

in Halle in sämmtlichen Apotheken, in Merseburg bei Hrn. Apotheker **Mahn**.

Oelfarben, Lacke und Firnisse

in größter Auswahl von der bekannten Güte empfehle ich zu **Fabrikpreisen**.

Außerdem empfehle ich mein vollständig assortirtes Lager von allen **Mineral- und Erdfarben, Bleiweissen, Zinkweissen, Ultramarin, Leim** und bergl. zu ganz billigen Preisen.

Herrmann Wilhelm in Leipzig,

früher **C. G. Gaudig**, Frankfurter Straße Nr. 18.

Sehr schönen 1857r und 58r **Raumburger Wein**, à Fl. 6, 7 u. 8 Sgr., empfiehlt **Otto Thiemé**.

Selters- und Soda-Wasser von **Dr. Struve** in Dresden empfiehlt **Otto Thiemé**.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

PLANOFORTE

werden vermietet in der Fabrik von **Steingrüber & Comp.** Barfüßerstrasse Nr. 7.

Alle Sorten **Stahlschreibfedern** das Gros von 3 Sgr an, **Federhalter** das Duzend von 1 Sgr an, **Bleistifte** à Duzend von 1 Sgr an, **Schulmappen** mit Klappe v. 2 1/2 à St., **Zeichenmappen** v. 2 Sgr pro Stück an, **Zuschaffen** mit 18 verschiedenen Farben von 1 1/2 Sgr pro Stück, **Alle Sorten Schreibbücher** billigst. **C. R. Flemming**, Rannische Straße Nr. 9.

Brönners Fleckenwasser,



namentlich zum Waschen der Glacé-Handschuhe, in Gläsern à 6 Sgr und 2 1/2 Sgr und in Weinflaschen à 1/2 l. — acht bei **Carl Haring**, Brüderstraße Nr. 16.

Brillen in allen Nummern bei **C. F. Ritter** in Halle, gr. Ulrichstr. 32.

Schulstunden-Pläne vorräthig in der lithogr. Anstalt von **Albert Meyer**, großer Schlamm Nr. 4.

Maitrank

aus frischen Kräutern, à Fl. 7 1/2 u. 10 Sgr, empfiehlt **Otto Thiemé**.

1 fast neue echt silb. Dff.-Schärpe billig zu verkaufen Rathhausg. 15.

Zwei Pianoforte sind zu verkaufen oder zu vermieten großer Berlin Nr. 9 parterre links.

Leipziger Backsteine in der Jaekel'schen Bäckerei.

Frühzeitige **Johannis-Kartoffeln** verkauft **Friedrich Knoche** in Diemitz.

Ich halte Lager von: **Mohnöl, Veinöl, Leinölfirnis, Thran, Hamburger Klaren Mediz. Leberthran, Rieinöl** und **franzöf. Terpentinöl**. **J. S. Keil**.

Saatwicken bei **J. S. Keil**, große Klausstraße 39.

Alle Schulbücher sind zu haben bei **Petersen**, Barfüßerstraße 12.

Thiemescher Gesangverein.

Montag den 16. April Probe zur Kirchenmusf für das **Melancthonfest**.

Marktberichte.

Halle, den 14. April.

Die Feldbestellung behinderte in abgelaufener Woche die Zufuhr und ein geringeres Geschäft mit Getreide; für den kleinen Bedarf ist indeß kein Mangel zu spüren. Von Roggen mehren sich die Abladungen von Berlin auf hier, die theils zur Eisenbahn, theils zu Wasser gemacht werden, daher bleibt dieser Artikel unter Druck; Gerste flauet fort, Hamburger Preise rechtfertigen Abladungen dahin nicht, und für hier ist die Kauflust nicht dringlich. Weizen bleibt stets gut veräußert und preishaltend, ebenso wird Hafer schwach offerirt. Bezahlt wurde: Weizen 64 60, 70 Sgr, Roggen 52-54 Sgr, Gerste 42-45 Sgr, Hafer 29-32 Sgr. — Rübböl bei stillen Geschäft à 10 1/2 Sgr bezahlt. — Spiritus zwar fester, doch ohne rege Kauflust, Kartoffel à 30 1/2-31 Sgr schwer zu machen, Rüben à 29 à 1/2 Sgr schwanfend.

Hallische Zeitung

im G. Schweskö'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweskö'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 89.

Halle, Sonntag den 15. April
Hierzu eine Beilage.

1860.

Telegraphische Depesche.

Turin, Donnerstag d. 12. April. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer tadelte Garibaldi bei einer Interpellation die Regierung in Betreff Nizza's, woselbst die Stimmfreiheit verlegt werde. Die Kammer ging zur Tagesordnung über, indem sie die Hoffnung ausdrückte, die Regierung werde, die verfassungsmäßigen Garantien aufrecht erhaltend, die Stimmfreiheit in Savoyen und Nizza beschützen.

Deutschland.

Berlin, d. 13. April. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Königlich sardinischen General-Lieutenant Dabormida den Rothen Adler-Orden erster Klasse, dem Königlich niederländischen Hofmarschall Grafen von Bylandt den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern zu verleihen.

Was die Militärvorlagen betrifft, so dürfte sich die Sache so gestalten, daß das Abgeordnetenhaus, auch wenn das Herrenhaus die Grundsteuer verwirft, der Regierung 7 Millionen Thaler auf zwei Jahre bewilligt, um dieselbe in den Stand zu setzen, die von ihr im Hinblick auf die allgemeine politische Lage für notwendig erachteten Reformen durchzuführen.

Nach einer Mittheilung des „Soldatenfreundes“ wird bei der Verwandelung der jetzigen Landwehr-Stamm-Regimenter zu wirklichen Linien-Regimentern in der That höchst wahrscheinlich die Rangordnung derselben, resp. ihre Nummer, nach dem Datum ihrer Errichtung geordnet und bestimmt werden. Die Verwirrung dabei verspricht indeß ziemlich groß zu werden, da einzelne der neuen Linien-Regimenter ebenfalls ältere Stämme besitzen und wieder entgegengesetzt auch sich unter den ersten 24 ehemaligen Landwehr-Regimentern namentlich die posener Regimenter befinden, welche erst 1815 errichtet worden sind und die deshalb in der Nummer zurückgesetzt werden müßten. Selbst mit den bisherigen Reserve-Infanterie-Regimentern ist dies theilweise der Fall, indem davon das jetzige 33. und 34. Regiment als das ehemalige Schwedische Leib- und das zuletzt schwedische Regiment Engelbrecht den Zeitpunkt ihrer Errichtung weiter hinaus als selbst die ältesten brandenburgisch-preussischen Truppenkörper, nämlich bis 1609 zurückverlegen. Speziell sind von den neuen preussischen Linien-Regimentern die von Nr. 12 bis 24 als das ehemals brandenburgische und die 12 sogenannten Reserve-Regimenter Anfang 1813 errichtet worden. Ferner ist das 25ste, die ehemals Lühowsche Freischaar, das 26ste das ehemalige Elbregiment, das 27ste ist aus dem Reichschen Jäger-Bataillon und der Hellwigischen Freischaar errichtet worden, welche alle ebenfalls ihre Entstehung aus demselben Zeitpunkt herschreiben. Das 28ste und 29ste Regiment sind ehemals großherzoglich bergische Truppenkörper, die indeß den Zeitpunkt ihrer Errichtung schwerlich über 1814 und 1815 zurückverlegen können, dagegen stammen wieder das 30ste und 31ste Regiment von der ehemals russisch-deutschen Legion, welche theilweise schon 1812 errichtet worden war, das 32. Linien-Regiment endlich ist erst 1815 und die übrigen Reserve-Regimenter sind sogar erst 1820 neu errichtet worden. Als der Zeitpunkt der Errichtung der älteren Landwehr-Regimenter, wozu, mit Ausnahme des 19. Regiments, die bis 24 gehören, muß bekanntlich der 17. resp. 23. März 1813 angenommen werden. Die anderen Regimenter, bis Nr. 32, stammen meist von 1814 und 1815, doch haben einzelne derselben ebenfalls, wenigstens theilweise noch diese beiden Feldzüge mitgemacht.

Schon früher war eine Bestimmung ergangen, wonach zu den höheren Dienststellen bei den Intendanturen nur solche Personen



vertreten.

Die „Preuß. Ztg.“ macht auf den schneidenden Gegensatz zwischen den Versicherungen, welche im Herbst 1850 von den „bundesgetreuen“ Regierungen gegeben wurden, als sie die Exekution gegen Kurhessen vorbereitet, und zwischen den Beschlüssen derselben „bundesgetreuen“ Regierungen, besonders der bairischen, aufmerksam. „Damals“, heißt es, „wußte Hr. v. d. Pfordten nicht laut genug seine Entrüstung auszusprechen über die „verfälschten und böswilligen Andeutungen“, durch welche man Besorgnisse für den Bestand der kurhessischen Verfassung zu erregen suchte. In einem in der „Neuen Münch. Ztg.“ vom 17. Octbr. 1850 erschienenen Manifeste heißt es: „weder die Bundesversammlung noch irgend eine der bundesgetreuen Regierungen denke daran oder könne auch nur daran denken, zum Umsturz der kurhessischen Verfassung die Hand zu bieten. Nicht der Umsturz, sondern die Erhaltung derselben sei die Aufgabe, welche sich die Bundesversammlung und die bundesgetreuen Regierungen vorgesetzt haben. Die Folgezeit werde zeigen, auf welcher Seite die wahren Freunde der Verfassung in Kurhessen, auf welcher ihre Feinde stehen.“ Alle, welche diesen Versicherungen keinen Glauben schenken wollen, werden bezeichnet als eine „Partei, die immer und überall nur Mißtrauen zu säen und die Gemüther zu beängstigen bestrebt ist.“ Der weitere Verlauf der kurhessischen Angelegenheit ist leider nur zu bekannt. Wenn es gleichwohl in dem erwähnten Manifest heißt, daß die „Pfeile der böswilligen Verdächtigung an dem Panzer der Redlichkeit machtlos abprallen werden“, so darf dieser Panzer sicherlich hinter dem siebenbürgischen Schild des Nar nicht an Dicke zurückgehen. Denn keiner In-

re sind, oder
er besitzen. Es
zier- Corps zur
ahm, daß dies
il als Offiziere
danturen selbst
zufolge, jeder
hr-Offizier ge-
einem Linien-
irt werden zu
eamte mit den
vertraut wird,
glier bei den
s-, Kassen-,
Dienstleistung
apetenzen eines
hr festgesetzt.
Herren Stieber
315 L. e. des
welcher seine
widerrechtlich
donat bestrast;
ntern erkannt
fentlichen Ver-
atfinden wird.
einem unver-
oberst Paßke
Sch. Admi-
zurücktreten.
te Abend nach
lcher eine auf
tsministerium
förderung ges-
für Birchow.
ranz Dunder